

Berufsfachschule Langenthal

Lernortkooperationstreffen Berufsgruppe Gesundheit



21. November 2022

Rahmenbedingungen und Vorgaben 3.BiVo FaGe 2017

Art. 12

Lerndokumentation

1 Die lernende Person führt während der Bildung in beruflicher Praxis eine Lerndokumentation, in der sie laufend alle wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Handlungskompetenzen festhält.

2 Die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner kontrolliert und unterzeichnet die Lerndokumentation mindestens einmal pro Semester. Sie oder er bespricht sie mindestens einmal pro Semester mit der lernenden Person

Art. 14

Leistungsdokumentation über die Bildung in beruflicher Praxis

1 Die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner hält die Leistungen der Lernenden in der Form von Kompetenznachweisen am Ende jedes Semesters fest



Das Lernjournal

Ein Element der Lerndokumentation

PROBEZEIT-
GESPRÄCH

STRUKTURIERTE
BESPRECHUNGEN

LERNJOURNAL

LERNPROZESS UND
EVALUATION

KOMPETENZ-
NACHWEISE

LEISTUNGS-
DOKUMENTATION

BILDUNGS-
BERICHT

Lernjournal

Die Lerndokumentation ist ein Portfolio von Beiträgen über die praktische Arbeit im Lehrbetrieb, die Inhalte der überbetrieblichen Kurse und die Themen der Berufsfachschule. Ausgehend von den Situationen des Bildungsplans dokumentieren und reflektieren die Lernenden im Lernjournal:

- erlebte Situationen im Betrieb
- den Ausbildungsstand (Selbsteinschätzung)
- den Optimierungsbedarf (Selbsteinschätzung)

reflektiere

n

Vorlagen



lernjournal-oda-gesundheit-bern-0820
(docx, 235,81 KB)



Lernjournal Praxis kantonal 3. BiVo
(docx, 227,33 KB)



Lernjournal Praxis national 3. BiVo
(pdf, 79,45 KB)

Version ab August 2020

Unter Vorlagen finden Sie die neueste Variante eines Lernjournals, welches seit August 2020 gültig ist. Es ist den neuen Reflexionsfragen der Kompetenznachweise entsprechend aufgebaut. Als gezielte Vorbereitung auf die Fragen, mit denen die Lernenden zu Semesterende geprüft werden, wird es daher zur Verwendung empfohlen. Falls Sie es unverändert verwenden wollen, können Sie es direkt im ePak selbst ausfüllen, wo es interaktiv abgelegt ist.



Reflexion im Bildungsplan verankert

Handlungs-kompetenzbereich	Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	A.1
Handlungs-kompetenz	Als Berufsperson und als Teil des Teams handeln	
Handlungsleitende Kenntnisse	<ul style="list-style-type: none">▶ Spezialisierte Dienststellen▶ Anleitungsprinzipien▶ Planungsmodelle und -methoden▶ Bedeutung einer professionellen Planung (Zeit, Ressourcen, Prozesse)▶ Rechte und Pflichten als FaGe▶ Methoden der Instruktion und Reflexion	

«Das sechste Semester dient der Konsolidierung in Schule und Praxis, dem Aufbau von begründetem Handlungswissen und der Reflexion».



Der Kompetenznachweis

Ein Element der Leistungsdocumentation

1. Vor- und Nachbereitung der Durchführung des Auftrags	<p>Im Anschluss an die Übergabe des Auftrags hat die Lernende / der Lernende die notwendige Zeit für die Vorbereitung der Durchführung des Auftrags.</p> <p>Sie/er benutzt dafür die am Arbeitsort üblichen vorhandenen Mittel und Materialien.</p> <p>Die Vorbereitung erfolgt am Tag der Durchführung des Kompetenznachweises.</p> <p>Die Nachbereitung wird in der Bewertung ebenfalls berücksichtigt.</p>	Praktischer Teil
2. Durchführung des Auftrags	<p>Als Beurteilungskriterien gelten die bestehenden Formulierungen im Bildungsplan: «Fähigkeiten» und «Haltungen». Zusätzlich werden die in den Handlungskompetenzbereichen A sowie E.1 und E.3 aufgeführten Handlungskompetenzen miteinbezogen und dem Ausbildungsstand entsprechend bewertet.</p> <p>Die Berufsbildnerin / der Berufsbildner führt ein Beobachtungsprotokoll gemäss dem Bewertungsraster der entsprechenden Handlungskompetenz.</p>	
3. Begründungen und Reflexion des durchgeführten Auftrags	<p>Im Anschluss an die Durchführung begründet und reflektiert die Lernende / der Lernende in einer Einzelarbeit schriftlich ihr/sein Handeln und zieht Schlüsse daraus. Dieser Teil ist eine Einzelarbeit, wird schriftlich und in der Regel mit Computer erstellt. In diesem Teil sind keine Hilfsmittel erlaubt.</p> <p>Die Reflexion wird dem Ausbildungsstand entsprechend bewertet. Die übergeordneten Kompetenzen gemäss Bildungsplan werden in der Bewertung ebenfalls berücksichtigt.</p>	Schriftlicher Teil

Reflexion im ÜK

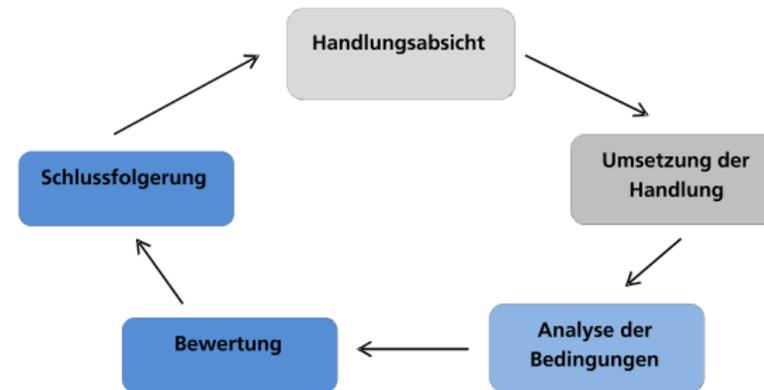
November 2022

oda
gesundheit
bern

Für eine starke Bildung

Reflexion ÜK

Die Reflexion im ÜK orientiert sich grundsätzlich am Reflexionsbogen der beruflichen Handlungen



Grundsätzliches

1. Handlung wird in der Praxis ausgeführt	Die/der Lernende positioniert Frau X.
2. Analyse der Bedingung	Die/der Lernende beschreibt die Situation der Positionsunterstützung bei Frau X: Wo fand die Handlung statt, was waren die Einflussfaktoren, usw.
3. Bewertung	Die/der Lernende bewertet die Situation: Wie ist mir die Situation gelungen, was war gut, was nicht, warum, usw.
4. Schlussfolgerungen	Die/der Lernende zieht Schlussfolgerungen: Was mache ich das nächste Mal in einer ähnlichen Situation anders.
5. Handlungsabsicht	Das nächste Mal, wenn die/der Lernende Frau X positioniert, so ist sie/er sich bewusst, was sie/er anders machen will.
6. (1.) Umsetzung der Handlung	Die/der Lernende versucht, das was sie/er bei der Positionsunterstützung bei Frau X ändern will, umzusetzen.
Der Kreislauf beginnt von neuem...	

Reflexion ÜK

Umsetzung

- ♦ **Die mündliche Reflexion findet laufend im Unterricht statt.**
- ♦ **Die schriftliche Reflexion findet mittels Lernjournal ÜK statt.**
- ♦ **Die schriftliche Reflexion ist pro Semester in ihrer Komplexität aufbauend.**
- ♦ **Im 1. Semester findet der ÜK2, BT1 – Eigenes Handeln kritisch überdenken, Konsequenzen ableiten (Reflexion) statt.**
- ♦ **Im 2. Semester findet der ÜK9, A.2 – Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung statt.**

Reflexion ÜK

Lernjournal ÜK

- ♦ **Pro ÜK Thema gibt es ein individuelles Lernjournal ÜK, fokussiert auf die Themeninhalte.**
- ♦ **Die Lernenden schreiben ihre Reflexion im Lernjournal ÜK. Diese wird durch BB ÜK aufgenommen. Die Lernenden tauschen sich je nach Thema über die geschriebenen Reflexionen aus.**
- ♦ **Die Lernenden zeigen die geschriebene Reflexion in der Praxis, damit an weiteren Fragen usw. gearbeitet werden kann.**

Reflexion ÜK

Reflexion D.2 – venöse und kapillare Blutentnahmen durchführen

Zu kapillären Blutentnahmen:

Wie fühle ich mich jetzt, nachdem ich für kapilläre Blutentnahmen hingehalten habe?

Wie beurteile ich mein Können und Wissen in Bezug auf kapilläre Blutentnahmen?

Methodenwahl Domino: War dieses hilfreich, um Ressourcen aufzubauen?

Gibt es jetzt noch konkrete Fragen, welche ich im Betrieb klären muss? Wenn ja, welche?
Wem stelle ich sie?

Zu venösen Blutentnahmen:

Bezugnehmend zu Punkt 5 des Vorbereitungsteils:

Habe ich mein persönliches Ziel, meine persönlichen Ziele erreicht?

Wenn ja: Was hat mir dabei geholfen?

Wenn nein: Warum nicht?

Was hat mir geholfen, eine venöse Blutentnahme erfolgreich durchzuführen?

Bezugnehmend zu Punkt 3 Vorbereitungsteil:

Was hat sich in meinen Gefühlen verändert?

Wie fühle ich mich jetzt am Ende des ÜKs?

Lernjournal ÜK

Reflexion ÜK

ÜK 2 – BT1

Eigenes Handeln
kritisch überdenken,
Konsequenzen
ableiten (Reflexion)

BT1 – ÜK Inhalte

- ♦ **Sinn und Nutzen der Reflexion**
- ♦ **Schritte der Reflexion (Reflexionskreis)**
- ♦ **Berufliche Handlungssituationen beschreiben, reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten**
- ♦ **Umgang mit eigenen Fehlern**
- ♦ **Einführung in Lernjournal ÜK**

Reflexion ÜK

ÜK 2 – A.2

Beziehungen zu
Klienten:innen sowie
deren Umfeld
professionell
gestalten

A.2 – ÜK Inhalte

- ♦ **Verhaltensnormen (persönliches Auftreten, Wirkung, Umgangsformen, unterschiedliche Kulturen)**
- ♦ **Professionelle Beziehungen gestalten (was macht eine professionelle Beziehung aus, Wertschätzung, Respekt, Empathie, Vertrauen)**
- ♦ **Eigenes Kommunikations- und Interaktionsverhalten reflektieren**

Reflexion in der Praxis

Reflexion, was ist das?

**WIESO?
WESHALB?
WARUM?**

Bei meiner Arbeit
hat mir geholfen,
dass ...

Mir ist
aufgefallen,
dass ...

Schwierig fand
ich ..., weil ...



«Normaler» Arbeitstag:

TAV/BB fragt am Morgen: was, wie, wann wieso? Tagesziele? Auf was achten? → Basis für Reflexion am Abend (tgl)

Lernjournal:

Lernjournal von OdA Bern als Vorbereitung für KNW (2x pro Monat)

Lernbegleitung:

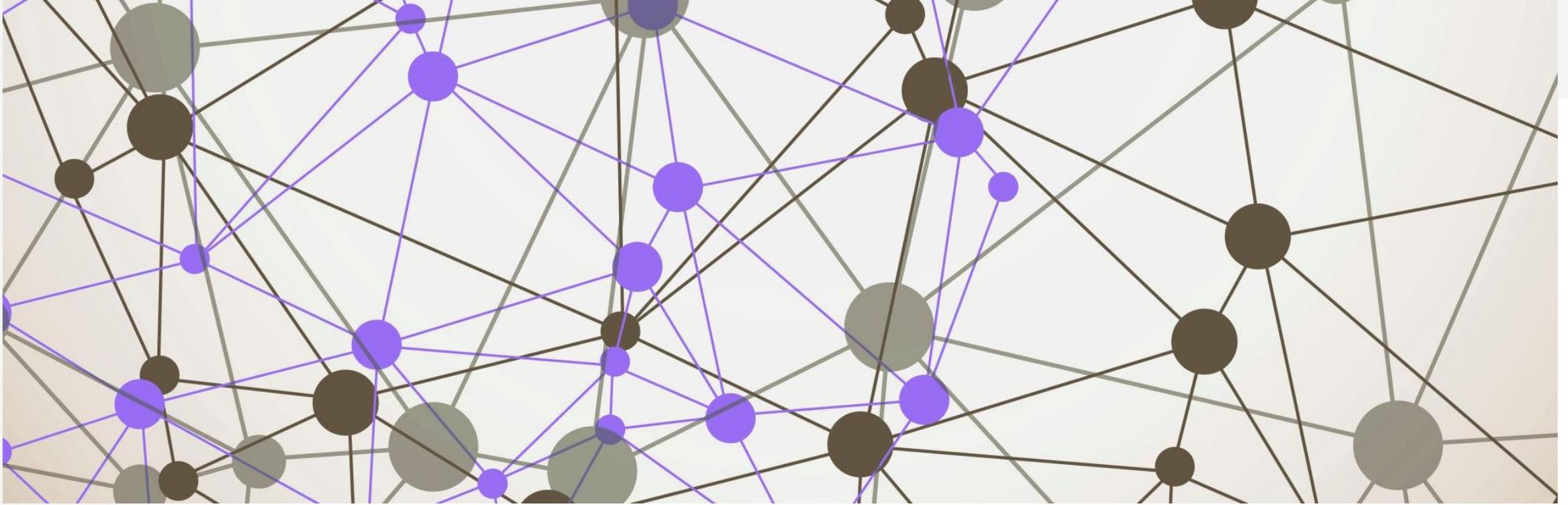
Vorbereitung mit Vorwissen → Reflexion Tag, Vorwissen korrekt? Anpassungen? (1x pro Monat)

Fachgespräch:

Reflexionsfragen/ WWWS Kriterien (nach Bedarf, mind. 1x pro Monat während LB)

Workshops:

Reflexion in Gruppe/ Einzeln (1x pro Monat)



Reflexion

**Lernreflexionen in der
Berufsschule**

Reflexionsheft-führen¶

¶ **Ziel:** Sie lernen sich regelmässig mit den neuen Inhalten der Berufsschule auseinanderzusetzen und diese schriftlich festzuhalten. Sie haben die Möglichkeit sich zu überlegen, welche Aufgaben für die nächste Woche anstehen und wo sie noch Hilfe benötigen. Es soll Ihnen helfen den Überblick zu behalten und festzuhalten, was sie alles gelernt haben. ¶

¶ **Hilfestellungen:** ¶

- ¶ • → Leitfragen unten auf diesem Blatt ¶
- ¶ • → Leitfragen aus dem Lehrmittel Band 1 S. 34, Kapitel 3.1.4 ¶
- ¶ • → Oder Reflexionsfragen immer am Ende einer Handlungskompetenz ¶

¶ **Verbindlichkeit:** Sie erhalten, wenn immer möglich im Unterricht 15 Minuten Zeit das Heft zu führen, das bedeutet aber auch, dass die Führung kontrolliert wird. ¶

¶ **Umfang:** Die Fragen können mit Stichworten beantwortet werden, am Schluss mind. 1-2 Sätze Zusammenfassung im Fliesstext. ¶

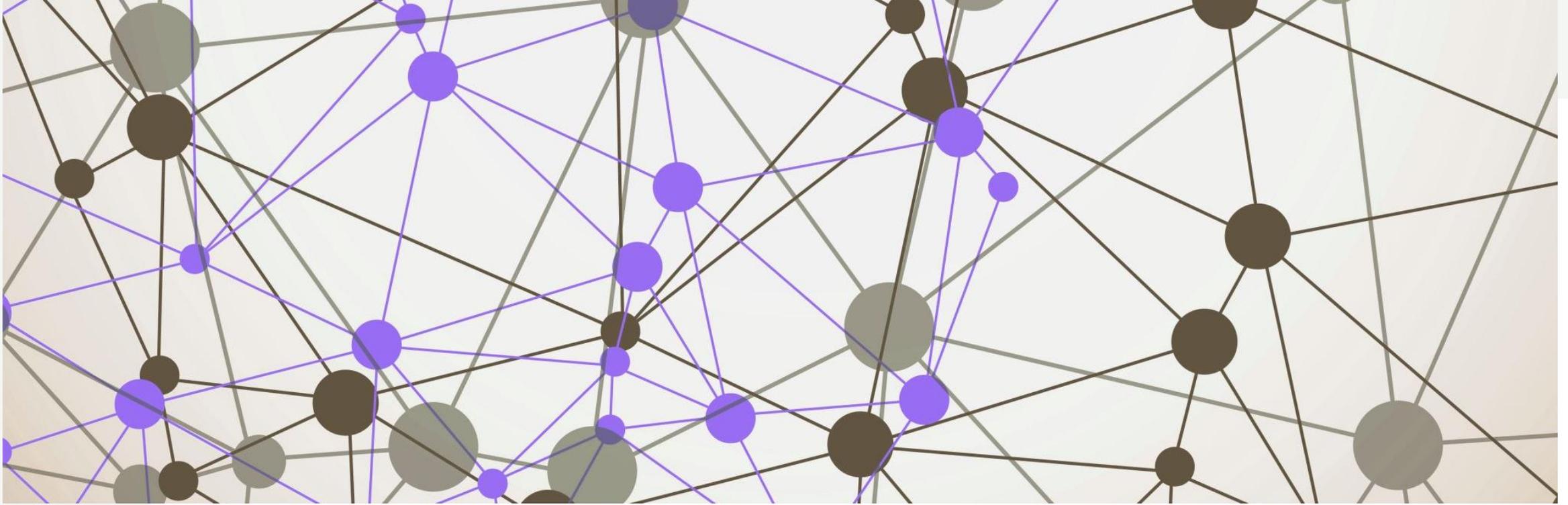
¶ **Leitfragen/Inhalt der Reflexion:** ¶

¶ **Allgemeines Befinden:** ¶

- ¶ • → Wie geht es mir? (Energiehaushalt, persönlich, wie komme ich mit den Anforderungen zurecht) ¶
- ¶ • → Was war mein grösstes Erfolgserlebnis diese Woche (beruflich, persönlich)? ¶
- ¶ • → Wo habe ich einen Misserfolg erlebt und wie komme ich damit zurecht? ¶

¶ **Schule und Lernen:** ¶

- ¶ • → Welche Themen haben wir diese Woche bearbeitet? ¶
- ¶ • → Was ist mir unklar? ¶
- ¶ • → Wie komme ich an die nötigen Informationen? ¶
- ¶ • → So will ich das Gelernte in der Praxis umsetzen: ¶



Reflexion

Was umfasst Reflexion?



Reflexion im Alltag

Haben sie in
dieser Woche
schon reflektiert?

Alltags- und professionelle Reflexion

Alltagsgebrauch von Reflexion	Professioneller Umgang mit Reflexion
spontan	+ geplant
unausgesprochen, <i>innerer Monolog</i>	+ ausgesprochen, in Worte gefasst, mündlich oder schriftlich
Inhalte selbst gewählt, nach Interesse, Dringlichkeit, Zufall	+ systematisch: nach Gebieten, auch blinde Flecken
meist über Probleme, Fehler	+ auch über Gutes, Gelingensbedingungen
live, als Erinnerung oder gestützt auf Notizen	+ Beobachtung wird wichtig + mit Videos
Eigenwahrnehmung	+ Außensicht, kritische Freunde
über eigenen Unterricht	+ über fremden Unterricht
Bezugspunkt eigene v	
	Checklisten, Theorien, ...
Einzelfall anschauen	+ mit vielen Fällen vergleichen: Ergebnisse, Vorgehen, Instrumente aus Evaluationen und Unterrichtsforschung
Rückblick, mit sich ins Reine kommen	+ sich weiterentwickeln, Folgerungen ziehen, mehr Handlungsmöglichkeiten haben

Tab. 1: Alltags- und professioneller Umgang mit Reflexion

Tiefe der Reflexion

1

beschreibend

Handlungen, Personen, Gegenstände beschreiben;
Beobachtungen festhalten;
erzählen, was passiert ist.

2

reflexiv

Früheres Wissen, Gefühle oder Haltungen verbinden mit neuem Wissen, Gefühlen, Haltungen (Alt und Neu verbinden);
Durchblick bekommen, wie alte und neue Erfahrungen/Gefühle/-haltungen zusammenhängen;
analysieren, abstrahieren;
herausfinden, welches Vorwissen, welche früheren Gefühle oder Haltungen nicht mehr mit dem Neuen übereinstimmen;
zu einer Regel(-mäßigkeit) gelangen, einen Überbegriff finden;
einen neu gelernten Begriff, erworbenes Wissen auf Erfahrungen anwenden, gegenüberstellen, ein erfahrenes Beispiel zu einer Regel finden.

3

kritisch-reflexiv

prüfen, testen:

Überprüfen, ob die gemachte Einsicht in der Verbindung von Alt und Neu standhält, gerechtfertigt ist.

Hypothesen austesten: Ist meine Einsicht zutreffend, widerspruchsfrei?

aneignen:

Erworbenes Wissen zu seinem eigenen machen, zu eigenen Einsichten kommen;
neue Wissens Elemente/Gefühle/Haltungen bedeuten mir etwas, ergeben Sinn, sind Teil meines Könnens und Handelns; Haltung/Perspektive ändern

folgern, handeln:

Bereitschaft, etwas anzuwenden, zu handeln;
Verhalten dem neu Gelernten anpassen.

Tiefe der Reflexion

Qualität der Reflexion

Qualität der Reflexion

1	deskriptiv	Rein beschreibend, beinhaltet keine Erklärungen oder Begründungen.
2	persönlich	Erklärungen/Beschreibungen, die auf persönlichen Erfahrungen beruhen.
3	theoretisch	Erklärungen/Beschreibungen mit Bezug auf theoretisches Vorwissen
4	kritisch	Umfangreichere Erklärung mit Bezug auf Theorie, Kontext und daraus abzuleitende Folgerungen
5	ethisch-moralisch	Erklärung mit Berücksichtigung von ethischen, moralischen, politischen, gesellschaftlichen Gesichtspunkten

Tab. 3: Beurteilungsskala Qualität einer Reflexion

Tipps zum Reflektieren



Ziel und Zweck klären

Dreh- und Angelpunkt: Aufforderungen, Fragen

Mündlichkeit geht vor – Sprechenlassen ist besser

Dem Schreiben von Texten einen Wert geben

Feedbacks erwünscht! Und Modell sein

Verschiedene Sprach-/Sozialformen/Aufgabenformen einsetzen

Die überfachliche Seite neben der fachlichen Seite nicht vergessen

Ein Reflex ist keine Reflexion – im Gegenteil – Reflexion braucht Zeit

Reine Bewertung und Kontrollen sind keine Reflexionen – auslagern!

Realistische Erwartungen – prof. reflektieren ist nicht einfach

Quelle:

- ♦ **Keller Martin: Reflektieren gut gemacht.** Von Empirie zu Denkangeboten
in: **Schreiben und Reflektieren – Denkspuren zwischen Lernweg und Leerlauf**
Forum Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung Band 5
Hrsg: Monique Honegger, Daniel Ammann, Thomas Hermann

The background is a blurred image of a library or study area with bookshelves. In the foreground, a stack of books is visible, with the top one open. Floating in the air above the books are various white and yellow symbols, including mathematical signs like plus (+), minus (-), multiplication (x), and division (÷), as well as letters like 'y' and 'x', and question marks. There are also some icons like a magnifying glass and a hand pointing.

Lernen in der Adoleszenz

aus neurobiologischer Sicht

Hormonelle Umstellung

Östrogen und Progesteron

→ Emotionale Labilität

Testosteron

→ Aggression

Melatonin

→ Tag- Nacht Rhythmus

Cerebraler Umbau

- Betrifft in dem Alter den Frontallappen
- Bildung neuer Nervenzellen
- Alte Verbindungen lösen sich auf



Jugendliche haben aufgrund der natürlichen, biologischen Prozesse Probleme damit:

Zeit für zukünftige Aufgaben zu investieren

Fehler abzuschätzen und zu korrigieren

Ordnung und Übersicht zu schaffen (Kreislaufdenken)

Zu Planen und Entscheidungen zu treffen

Frustrationen zu tolerieren

Bedürfnisse und Triebe zu kontrollieren

Zeit in die eigene Gesundheit und Schlaf zu investieren

Ein Gefühl für Zeit zu entwickeln

Verantwortung zu übernehmen und ihr eigenes Handeln zu reflektieren

Aufmerksam zu sein

GA Padlet

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
<p>Was ist das Ziel der Reflexion für die Lernenden?</p>	<p>Was ist das Ziel der Reflexion für die Berufsbildner/innen?</p>	<p>Wie können die Lernorte im Bereich Reflexion zusammenarbeiten? Wer braucht WAS von WEM?</p>
<p>https://padlet.com/juliane_kirschmann/zdyu3bbja85gdh9u</p>	<p>https://padlet.com/juliane_kirschmann/8w9xuhmydv6hwsww</p>	<p>https://padlet.com/juliane_kirschmann/2imimzgrhgidffng</p>
		

Gruppeneinteilung

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Was ist das Ziel der Reflexion für die Lernenden?	Was ist das Ziel der Reflexion für die Berufsbildner/innen?	Wie können die Lernorte im Bereich Reflexion zusammenarbeiten? Wer braucht WAS von WEM?
A Andrea Valli Selina Jörg Salome Maurer Elisabeth Schinkelshoek Jasmin Tobler Rindlisbacher Christine Sandra Vitolone	A Ursula Ingold Iris Kocher-Schulthess Moser-Hiestand Angelika Alexandra Kämpfer Nakielny Ingrid Rathgeb Veronika Juliane Kirschmann	A Rahel Widmer Brigitta Leibundgut Brigitte Siegenthaler Liselotte Gasser Deborah Nyffenegger Annelis Sprenger Olsen Tabea Minder
B Maya Lanz Bläsi Jasmin Jennifer Schneeberger Denise Meyer Gass Denise Perlasca Sabine	B Helene Bissegger Veliu Gzime Fabienne Rohn Allemann Ursula Michelle Ingold Marianne Knecht	B Sandra Fuchs Béatrice Schütz Tabea Minder Fabienne Frank Doris Grossenbacher Judith Holzer Leuenberger Irene



Einführung in die Reflexionsarbeit

? Einführung - Chefsache oder nicht ?

? Alle Lernorte einen Auftrag ?

? Einführen - *Begleiten* - Beurteilen ?



Auswahl einer geeigneten Situation

- Kontextgebundene Situation
- Konzentration auf eine Handlung
- Konzentration auf kleine Zeiteinheit (20 Minuten)
- Auswahl weniger fallspezifischen weiteren Faktoren



Taxonomie

was wird wann von der lernenden Person erwartet?

ROLS im Kontext des Reflexionsberichtes KNW FaGe Oda Kanton Zürich

1. Begründet die Durchführung der Tätigkeit fachlich korrekt	2. Reflektiert das Vorgehen	3. Reflektiert das Ergebnis	4. Zieht adäquate Schlüsse daraus	5. Verwendet korrekte Fachsprache	6. Macht nachvollziehbare und situationsbezogene Aussagen
Wissen Situation/Handlung (Prozess)	Patient Kontext Wissen Ethik/Haltung Situation/Handlung (Prozess)	Wissen Situation/Handlung (Prozess)	Patient Kontext Wissen Ethik/Haltung Situation/Handlung (Prozess)		
Was - warum	Wie - mit welcher Absicht	Was - welche Qualität	Welche Konsequenz	Alltagssprache Slang Berufssprache Fachsprache	Sprache Fachlichkeit Logik
On	On	On	For		

Qualifikationsniveau FaGe-Ausbildung¹

AUSBILDUNGSSTUFE	FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN		
	Kontextgebunden	Berufsbezogen	Berufsunabhängig
FAGE 1. JAHR	+++	+	
FAGE 2. JAHR	+++	++	+
FAGE 3. JAHR	+++	+++	+

AUSBILDUNGSSTUFE	STUFEN KOMPLEXITÄT			
	Routinehandlungen (regelgetet)	Standardisierte Handlungen (prinzipiengesteuert)	Kombination standardisierter (prinzipiengesteuerter) Handlungen	situativ-beurteilendes Handeln (transformationsgesteuert)
FAGE 1. JAHR				
FAGE 2. JAHR				
FAGE 3. JAHR				

ROLS-Matrix in Ausbildungsjahren



Dimensionen	1. Begründet die Durchführung der Tätigkeit fachlich korrekt	2. Reflektiert das Vorgehen	3. Reflektiert das Ergebnis	4. Zieht adäquate Schlüsse daraus	5. Verwendet korrekte Fachsprache	6. Macht nachvollziehbare und situationsbezogene Aussagen	
Patient		Wie habe ich mit dem Patienten interagiert*?		Was würde ich in einer ähnlichen Situation gleich oder anders machen?	Alltagssprache Slang Berufssprache Fachsprache	Ausdruck, Struktur Fachlichkeit Aussagen stehen in einem logischen Zusammenhang zu Patient Kontext Wissen Ethik/Haltung Situation/Handlung	1. Jahr
Handlung/ Situation	Was habe ich gemacht?	Wie habe ich es gemacht?	War mein Handeln korrekt?				
Kontext							
Wissen	Warum habe ich es so gemacht?	Welches Wissen habe ich einbezogen?	Hatte ich das nötige Fachwissen?				
Ethik Haltung							
Patient		Wie habe ich mit dem Patienten interagiert?	Wie hat der Patient reagiert? Welche Wirkung hatte mein Handeln auf den Patienten?	Was würde ich in einer ähnlichen Situation gleich oder anders machen?	Alltagssprache Slang Berufssprache Fachsprache	Ausdruck, Struktur Fachlichkeit Aussagen stehen in einem logischen Zusammenhang zu Patient Kontext Wissen Ethik/Haltung Situation/Handlung	2. Jahr
Handlung/ Situation	Was habe ich gemacht?	Wie habe ich es gemacht?	War mein Handeln korrekt?				
Kontext		Was hat mein Handeln beeinflusst?	Wie habe ich auf Einflüsse reagiert?				
Wissen	Warum habe ich es so gemacht?	Welches Wissen habe ich einbezogen?	Hatte ich das nötige Fachwissen?				
Ethik Haltung							
Patient		Wie habe ich mit dem Patienten interagiert?	Wie hat der Patient reagiert? Welche Wirkung hatte mein Handeln auf den Patienten?	Was würde ich in einer ähnlichen Situation gleich oder anders machen?	Alltagssprache Slang Berufssprache Fachsprache	Ausdruck, Struktur Fachlichkeit Aussagen stehen in einem logischen Zusammenhang zu Patient Kontext Wissen Ethik/Haltung Situation/Handlung	3. Jahr
Handlung/ Situation	Was habe ich gemacht?	Wie habe ich es gemacht?	War mein Handeln korrekt?				
Kontext		Was hat mein Handeln beeinflusst?	Wie habe ich auf Einflüsse reagiert?				
Wissen	Warum habe ich es so gemacht?	Welches Wissen habe ich einbezogen?	Hatte ich das nötige Fachwissen?				
Ethik / Haltung			Wie erlebte ich die Situation?				



Feedback geben

Feedback ist eine Spezialform der Reflexion. Hier kommt zur Selbsteinschätzung der Aspekt der Fremdeinschätzung hinzu. Die Sicht von aussen bietet eine wertvolle Ergänzung.

„Du hast das Thema Ödeme und Beine einbinden fachlich korrekt in deinem Lernjournal festgehalten, dein Fazit ist folgerichtig. Weiter so.“

„Dein Lernjournal ist gut geschrieben.“

„Dein Lernjournal über die Wundbehandlung ist fachlich korrekt geschrieben. Ausser, dass die Wundbeurteilung nach URGE nur bei sekundären Wundbehandlungen angewendet wird.
Wann musst du die Wunde desinfizieren, wann reinigen und wann benötigt die Wunde keine Reinigung mehr?
Welche Massnahmen ergreifst du wenn die Entzündungszeichen ersichtlich sind?
→ Diese Fragen kannst du noch weiterbearbeiten.“

„Wir werden die nächste Gelegenheit nutzen um diese Handlung zu üben. Die Dokumentation zu erwähnen wäre noch wichtig, wie viel Flüssigkeit wir verwendet haben muss korrekt dokumentiert sein. Gut konntest du es an einer Puppe ausprobieren. Dein Handling wird durch das weitere Üben gefestigt.“